



Limburg.

Limburg.

Limburg ist eine der malerischsten Kloster ruinen Deutschlands. Nicht von Anfang an dem Dienste der Kirche geweiht, war die Limburg vielmehr die stolze Burg der Salier, des fränkischen Herzogs geschlechtes, dem eine Reihe deutscher Kaiser entstammte. Konrad II., im Jahre 1024 zum deutschen Kaiser berufen, verwandelte im Jahre 1030 die „strahlende Burg“ — denn das bedeutet „Lintburg“ — seines Hauses in ein Kloster, das er dem Benediktinerorden schenkte. Die Sage erzählt, daß ihn der Tod eines hoffnungsvollen Sohnes, der auf einer vom Kaiser angeordneten Jagd bei heftiger Verfolgung eines Hirsches mit dem Pferde stürzte und zerschmetterte wurde, zu dieser Umwandlung der Burg in ein Kloster bestimmt habe. Da aber in der Stiftungsurkunde keine Silbe von diesem Bewegungsgrunde angegeben ist, so muß die Erzählung als in den Bereich der Sage gehörend betrachtet werden. Morgens um 4 Uhr bei Sonnenaufgang legte Konrad II. am 12. Juli 1030 den Grundstein zu dem Gotteshause und noch an demselben Morgen war er in Speyer, um auch dort den ersten Stein zu dem noch jetzt in voller Pracht erhaltenen Dome zu legen. Der Bau des Klosters Limburg wurde rüstig betrieben, denn schon im Jahre 1034 wurde es zum größten Theile eingeweiht und mit Benediktinern besetzt.